

Das erste Jahr des Besenderungsprojekts im Überblick!

Die weite Reise der Störche - Wir sind dabei!

Besenderungsprojekt der Aktion PfalzStorch e.V.

2015 sollen zum ersten Mal 20 Jungstörche aus Rheinland-Pfalz mit Satelliten-Sendern ausgestattet werden. Dies ist notwendig, damit wir ihren Weg nach Süden verfolgen können, denn wir wissen immer noch zu wenig von dieser geheimnisvollen und gefährlichen Reise. Im Sommer ziehen alle weg, aber vor allem von den Jungstörchen kommen nur wenige wieder zurück. Wir wollen zusammen mit der **Vogelwarte Radolfzell** herausfinden, warum.

Die Vogelwarte betreut das Projekt wissenschaftlich, für die Finanzierung der Sender und einiger Nebenkosten muss die Aktion PfalzStorch Sponsoren gewinnen. Diese haben damit die Gelegenheit, ein wissenschaftliches Projekt zu ermöglichen und unmittelbar daran teilzuhaben. Sie übernehmen eine Premium-Patenschaft und dürfen „ihrem“ Storch einen Namen geben (kurz, maximal 8 Zeichen). Für die Premium-Paten beginnt eine spannende Zeit: Sie können täglich den Aufenthaltsort ihres Patenstorches im Internet einsehen. Zusätzlich erhalten Sie wichtige Hintergrund-Informationen in einem Newsletter per E-Mail.

Sollte der besenderte Patenstorch vorzeitig ums Leben kommen, wird man versuchen, den Sender zu bergen und bei einem weiteren Storch wieder zu verwenden. Die Patenschaft wird dann im folgenden Jahr auf einen weiteren Storch kostenfrei übertragen.
Für Sender und Nebenkosten entstehen **pro Storch 2.472 € Kosten**.

Sie haben drei Möglichkeiten, das Projekt zu unterstützen:

1. Mit einer **Einzel-Patenschaft**: Sie übernehmen als Einzelperson oder Firma die kompletten Kosten für einen einzelnen Storch in Höhe von 2.472 € für Sender und Nebenkosten.
2. Mit einer **Gruppen-Patenschaft**: Firmenbelegschaften, Vereine, Verbände, Gemeinden, Parteien, spontane Koalitionen oder sonstige Gruppierungen legen zusammen, um Sender und Nebenkosten für einen einzelnen Storch zu finanzieren.

Einzel- und Gruppenpaten werden auf Wunsch auf unserer Website namentlich erwähnt und/oder mit ihrer Website verlinkt.

3. Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, auch mit einem **kleineren Betrag** dem Projekt zum Erfolg zu verhelfen. Sobald auf diesem Wege 2.472 € zusammen kommen, kann ein weiterer Storch mit Sender starten.
Die Spender erhalten ebenfalls den Newsletter und dürfen auf der Überweisung einen Namen für den Senderstorch **vorschlagen**.

Spendenquittungen erhalten Sie bei Beträgen ab 50 €.

Wie können Sie an der Aktion teilnehmen?

Überweisen Sie Ihren Beitrag (Stichwort: „Senderstorch“ und Namensvorschlag; Bankverbindung VR Bank Südpfalz eG IBAN: DE96 5486 2500 0002 7256 49) und schicken Sie das [Anmeldeformular](#) ausgefüllt an das **Rheinland-Pfälzisches Storchenzentrum,**

Stichwort Besenderung 2015

Kirchstr. 1, 76879 Bornheim oder an storchenzentrum@pfalzstorch.de

Dies muss bis zum **24. Dezember 2014** geschehen sein. Dann muss für die Genehmigung und die Bestellung der Sender die endgültige Zahl feststehen.

23 Sender gekauft

Mit Hilfe unserer großzügigen Spender ist es gelungen die Kosten für insgesamt 23 neue Sender zu decken.

Wir haben unser gestecktes Ziel von 20 Sendern übertroffen und können unseren Spendern nur herzlichst danken, denn sie machen dieses wissenschaftliche Projekt erst möglich.



Besenderungstour in Rheinland-Pfalz

Satelliten-Sender für 26 junge Weißstörche in Rheinland-Pfalz

Am Samstag wurden zahlreiche Zuschauer Zeugen eines für Bornheim erstmaligen und wahrscheinlich einmaligen Ereignisses. Hier startete die Besenderungstour von Dr. Wolfgang Fiedler, dem Leiter der Vogelwarte Radolfzell und einem Team der Aktion PfalzStorch durch Rheinland-Pfalz.

Nachdem der SWR seine Dreharbeiten vorbereitet hatte, konnte mit der schon mit Spannung erwarteten Ziehung der Namen für vier Senderstörche begonnen werden. Vier Kinder von einer 5. Klasse des MSG und OHG in Landau, durften die Namen ziehen. Die beiden Klassen waren ausgewählt und von der Leiterin des Storchenzentrums, Christiane Hilsendegen, vorbereitet worden, um am Besenderungsprojekt aktiv teilnehmen zu können. Die Kinder werden die Ergebnisse ihrer Arbeit als Jungforscher dann auch im Juli 2016 in einer Ausstellung im Storchenzentrum präsentieren.

Trotz schöner neuer Namen ließen sich die ersten beiden schon sehr großen Storchenküken anfangs nur unter Protest die Sender anpassen. Mit ein paar kleinen Kratzern musste Dr. Fiedler bezahlen. Selbst junge Störche könnten mit ihren spitzen Schnäbeln schon blutige Wunden hinterlassen, was der Routinier zu verhindern wusste. Danach wurden sie ganz ruhig und ließen die Prozedur über sich ergehen, wie alle anderen Storchenküken in Rheinland-Pfalz auch! Mit großer Geschicklichkeit, Ruhe und Sicherheit befestigte der Wissenschaftler die Sender, wog, vermaß die Tiere und zog ihnen noch zwei Federn zur Geschlechtsbestimmung.

Die Besenderungen der vier Kandidaten vom Dach der Storchenscheune waren von der VR Bank Südpfalz, Edeka Südwest (2!) und vom Förderverein zum Schutz und zur Pflege von Natur und Landschaft der Südlichen Weinstraße finanziert.

Die nächste Station der Tour war an der Alten Ziegelei in Sondernheim. Unter Mithilfe der örtlichen Feuerwehr gelang es die 3 Jungen von dem 45 m hohen Turm herunter zu holen und auch sicher wieder nach oben zu befördern. Die Patin von zwei der Störche wusste gar nicht, worüber sie sich mehr freuen sollte: über die gelungene Besenderung oder die herrliche Lage dieses Nestes am Rheinufer.

Eine größere Zuschauergruppe erwartete das Team in Rülzheim, die mit den drei Pateninstitutionen Daimler ProCent, Pfalzwerke und dem örtlichen Vogel- und Naturschutzverein der Besenderung interessiert folgten.

Bestens vorbereitet hatte alles der Freundeskreis Adebar & Co. e.V. Leimersheim an der letzten Samstagsstation auf dem Anwesen Mika.

Sonntags ging die Tour weiter zum Nest im Tiergarten Worms, zur Speyerdorfer Mühle sowie auf den Kirschbacherhof (Kreis Pirmasens).

Einige Jungstörche waren mit dem unerwarteten Besuch auf dem Hubsteiger nicht so ganz einverstanden. Und so drehten insgesamt drei Jungstörche vor der Besenderung ihre allererste Flugrunde in ihrem Leben, landeten weich und schon sehr geschickt auf Wiesen, schienen dann aber so von sich selbst und der ungewohnten Aussicht erstaunt, dass sie sich ohne Gegenwehr wieder einsammeln, besendern und ins Nest setzen ließen.

Nun beginnt eine spannende Zeit, in der einige Tiere zuerst in den Nestkameras der Aktion PfalzStorch (<http://www.pfalzstorch.de/index.php?id=16>) und des Tiergartens Worms (<http://tiergarten-worms.de/tiergarten/Webcam/webcam.php>), später dann alle in der App animaltracker beobachtet werden können. Unter www.pfalzstorch.de/index.php?id=155 wird ständig über das Projekt berichtet werden.

Senderstörche in wenigen Tagen online

In wenigen Tagen werden die Senderstörche Rheinland-Pfalz auch auf der App animaltracker online gehen.

Allerdings werden wahrscheinlich vorerst nur wenige minimale Bewegungen zu sehen sein. Sie rühren von Messungenauigkeiten und eventuell auch von den Flugübungen der Jungstörche über dem Nest her.

Auch das Ergebnis der Geschlechtsbestimmung kann noch bis zu 4 Wochen auf sich warten lassen.

Es bleibt also weiterhin spannend!

Die meisten Senderstörche fliegen!

24 der besenderten Störche sind wohl auf und machen ihre ersten Flugversuche. Zwei sind vor ihrem ersten Flug im Nest gestorben. Die Ursache ist wahrscheinlich nicht feststellbar, aber auch Störche bekommen leider Infektionen und andere Krankheiten.

Die kleinen und großen Ausflüge sind im Animaltracker zu verfolgen.

Freilassung der Jungvögel auf der Kollerinsel 20.07.2015

Unter den Augen von über 100 Storchbegeisterten und vor laufender Filmkamera eines SWR-Teames wagten die beiden Senderstörche Victor und Voyager den Weg aus der Eingewöhnungsvoliere auf der Kollerinsel bei Otterstadt.

Sie befanden sich in Gesellschaft von 17 weiteren Störchen. Vor allem viele Jungvögel und einige Altvögel, die in der Storchenscheune gesund gepflegt wurden, drehten nach einigem Zögern ihre ersten Runden über dem herrlichen Wiesengelände.

Die meisten kehrten sehr rasch wieder zurück und einige mussten sich liegend erst einmal von dieser doch ungewohnten Arbeit erholen.

Wir hoffen, dass sie als Gruppe dann im August Richtung Süden ziehen werden.

Ute starb den Stromtod

Trotz Sicherungsmaßnahmen an vielen Masten, musste sich Ute ausgerechnet auf einen nicht ausreichend gesicherten Mast setzen und dabei tödlich verunglücken. Der Sender konnte geborgen werden, für Ute konnte nichts mehr getan werden. Leider sind solche Masten noch zahlreich in der Landschaft vertreten und verlocken zum Ausruhen oder Übernachten. Hoffentlich bleibt Ute der einzige Stromtote!

Viele zieht es weg vom Nest

Einige Senderstörche haben ihre Nester schon in "Richtung Süden" verlassen. Ob sie diese Richtung so früh schon beibehalten, muss sich noch zeigen.

So pendelt Rhenus aus Leimersheim zwischen einem wunderbaren Lebensraum, dem Sauerdelta, und der Mülldeponie bei Wintzenbach, beides im Elsass.

Adios und Ede, der vorher schon das "Badische" ausgiebig besucht hat, halten sich in Straßbourg bei der Orangerie auf. Dies ist eine Art Tiergarten mit Storchhaltung. Außerdem leben in der Umgebung der Orangerie viele Störche mitten in der Stadt.

Auch Jünter und Paul aus Lachen-Speyerdorf zeigen eine Tendenz nach Süden und haben sich den großen Gruppen angeschlossen, die sich derzeit in den Wässerwiesen aufhalten.

VRoni besucht sie ebenfalls, kehrte aber bisher immer wieder zum Nest zurück.

Andra hingegen hat sich nicht mehr aus dem Nest bewegt und Ute ist an einem nicht ausreichend gesicherten Strommast tödlich verunglückt.

Hoffentlich haben die 22 (oder 23?) verbliebenen Störche mehr Glück!

Wenn Ihnen bei den Beobachtungen "Ihres" Storches im animaltracker etwas auffällt, wie z. B. geringerer Bewegungsradius oder schlechte Datenübertragung usw., wäre es gut, wenn Sie mich darauf hinweisen würden.

Schon 5 Tiere verloren

Die Sender wurden zwar sichergestellt, aber den Tieren war leider nicht zu helfen. Otto und Andra, die anfangs kleine Touren machten, blieben irgendwann im Nest sitzen. Von Otto aus Rülzheim ist bekannt, dass er wohl genährt war. Also ist er wohl einfach erkrankt, wie es bei uns Menschen auch vorkommt. Andra vom Waldeck in Bornheim hat nie weite Touren gemacht. Auf dem Nest sah sie aber immer munter aus.

Alle anderen sind unterwegs. Süwe und Borni kehren noch täglich zum Nest zurück.



Der erste Storch ist schon am Mittelmeer

31.7.15

Rhenus hat gestern Nachmittag die Mittelmeerküste erreicht und hält sich in den Salinen bei Aigues Mortes auf.

Adios ist im Rhonetal bei Valence.

Voyager, Süwe und Mercedes reisen gemeinsam: Sie suchten heute Morgen auf einem Acker bei Belfort Nahrung. Süwe stammt vom Dach der Storchscheune Bornheim, Voyager ist in der Voliere darunter aufgewachsen, und wurde auf der Kollerinsel ausgewildert, ca. 30 km von Bornheim entfernt). Süwe unternahm wohl einen kurzen Abstecher auf die Mülldeponie Wintzenbach, wo sie auf Mercedes traf, mit ihm zusammen auf exakt gleicher Bahn weiter nach Süden zog und in der badischen Rheinebene bei Bühl sich Voyager hinzugesellte. Zu dritt wechselten sie auf die elsässische Seite und flogen gemeinsam bis Belfort. Die Welt der Störche ist klein!

Felix flog gestern von seinem Nest in Sondernheim auf die badische Rheinseite, über Karlsruhe und Rastatt bis ins elsässische Münchhausen.

Odysseus verließ ebenfalls sein Nest in Sondernheim und hielt sich heute Morgen auf Wiesen im Kinzigtal im Schwarzwald auf.

Jünter und Johannes befinden sich auf der Mülldeponie im elsässischen Wintzenbach.

Victor ist im Elsass unterwegs, in der Nähe von Schlettstadt.

Jessica hat ihre westpfälzische Heimat verlassen und flog über Straßburg in die südbadischen Elzwiesen bei Rust, dem zweiten großen Wasserwiesengebiet in der Rheinebene.

Emma blieb in Lothringen, südlich von St. Avold, ihre Schwester Lieselotte bewegt sich nach wie vor noch in der Nähe ihres Heimatortes und übernachtet im elterlichen Nest.

Paul und Vroni folgen weiter der Queichwiesen-Bewässerung und sind zurzeit in den Holzwiesen bei Bellheim. Vroni übernachtet aber jeweils „zu Hause“ in Bornheim.

Die Wormser Jungstörche Sigg, Dirgni und Cosima haben sich auch von ihrem Nest gelöst.

Während Sigg und Dirgni auf die andere Rheinseite in nordöstliche Richtung nach Südhessen gezogen sind, hält sich Cosima in der Nähe von Monsheim auf, hat aber die letzte Nacht ebenfalls nicht mehr zu Hause verbracht.

Rhenus in Nordspanien

3.8.15

Er überquerte über Andorra die Pyrenäen und flog heute morgen nördlich von Lleida.

11 Jungstörche erreichten bereits Frankreich. Adios, Mercedes, Voyager und Süwe halten sich bei Lyon auf. Die drei letztgenannten reisen zusammen. Bei Adios kann man das erst heute Abend sagen, da seine Daten zu einem späteren Zeitpunkt übertragen werden.

Bei Seltz befinden sich derzeit Felix und Johannes. Jünter erkundet das Sauerdelta, ein hervorragender Lebensraum, nicht nur für Störche! Borni hat es gerade in Richtung Roppenheim verlassen.

Jessica und Victor kamen bis Sélestat. Victor übernachtete in Hunawir bei einem Wiedeansiedlungszentrum für Störche.

Ede, der seit dem 24.7. bei einem Straßburger Kompostierwerk rastete, macht wieder weitere Ausflüge, heute bis ins badische Goldscheuer. Bei dem selben Werk ruht sich derzeit Paul von seiner Anreise aus den Queichwiesen aus.

Fuchur und Vroni halten sich noch in den bewässerten Queichwiesen bei Offenbach auf, gestern zusammen mit 140 anderen!

Sigg und Odysseus hat es ins badische Appenweier bzw. Offenburg verschlagen.

Dirgni suchen bei Eich und Cosima bei Offstein, u.a. auch bei den berühmten Offsteiner Teichen nach Nahrung.

Emma und Lieselotte bleiben noch am nächsten beim Nest, werden aber aktiver.

12 der rheinland-pfälzischen Senderstörche sind in Frankreich

4.8.15

Rhenus macht auf einer großen Mülldeponie bei Lleida (spanisch Lérida) in Katalonien Rast. Diese Deponie gilt seit Jahren als wichtiger Trittstein auf dem Weg in den Süden. Hoffentlich bleibt er dort nicht hängen.

Derzeit sind 12 Senderstörche in Frankreich, wobei die „Rheingrenze“ bei einigen immer mal wieder überflogen wird.

Jünter und Felix schauen sich noch im elsässischen Sauerdelta um. Während es Johannes von dort auch immer wieder zur Müllkippe in Wintzenbach zieht, der auch Jünter immer mal wieder einen Besuch abstattet.

Borni traf in Straßbourg auf Ede, der sich schon seit 24.7. bei einem Kompostierwerk/Müllsortieranlage aufhält. Paul zog von hier Richtung Mühlhouse zum nächsten Kompostierwerk.

Jessica und Victor kamen bis Sélestat. Victor übernachtete in Hunawir bei einem Wiedeansiedlungszentrum für Störche. Beide zogen zusammen wieder etwas Richtung Norden (Muttersholtz).

Adios, der schon bei Lyon war, zieht seit zwei Tagen auch wieder Richtung Norden (Lons-le-Saunier).

Voyager, SÜWE und Mercedes erreichten zusammen Orange via Rhonetal.

Fuchur und Vroni halten sich noch in den bewässerten Queichwiesen bei Offenbach auf, gestern und heute zusammen mit 189 anderen! Heute ist der letzte Bewässerungstag.

Dirgni suchen bei Eich und Cosima bei Offstein, u.a. auch bei den berühmten Offsteiner Teichen nach Nahrung.

Emma und Lieselotte bleiben noch am nächsten beim Nest, werden aber aktiver und kehren auch

nicht immer abends dorthin zurück.

Siggi und Odysseus scheinen immer noch miteinander zu fliegen und erreichten Eichstetten am Kaiserstuhl.

Nur noch zwei Senderstörche in der Pfalz!

11.8.15

Fuchur streunt immer noch in den Wässerwiesen bei Ottersheim herum. Dirgni hielt sich heute Morgen noch bei Maximiliansau, heute Abend hatte sie den Hagenbacher Altrhein erreicht. Odysseus hat es auf seiner Reise in die Schweiz an den Genfer See verschlagen. Lieselotte findet in den Wiesen bei St. Avold derzeit noch ausreichend Nahrung. Endlich bewegt sich Ede wieder mehr und löst sich etwas von der Deponie in Strasbourg. Er machte einen Ausflug zum Großen Ried nach Rhinau und war heute Abend schon bei Dole. Johannes hat diese Deponie nur kurz besucht, um dann in einem Bachtal südlich von Strasbourg zu rasten. Als ergiebigen Storchengebieten haben Victor und Jessica die Wiesen bei Sélestat für sich entdeckt.

Cosima, Vroni und Borni ziehen in einer Gruppe durch das Doubstal gen Süden.

Siggi und Paul hielten sich mehrere Tage gemeinsam auf Äckern bei Lons-le-Saunier auf. Siggi ist jetzt nördlich von Lons-le-Saunier. Adios und Paul wurden auf eine Deponie bei Bourg-en-Bresse aufmerksam.

Felix zog, wie sehr viele andere Störche auch, durch die Burgundische Pforte bis in die Gegend von Villars-les-Dombes. Hier war ein verlandender See sein Ziel (Etang baudiere).

Voyager hat die große Deponie bei Lleida gefunden, auf der sich Rhenus immer noch aufhält. Ganz in der Nähe gibt es eine weitere Deponie, die Mercedes angefliegen hat. Hoffentlich treibt es sie bald weiter Richtung Süden. Die Umgebung von Lleida bietet allerdings in dieser trockenen Jahreszeit nicht viel Anreiz dazu.

Störche sterben den Stromtod

13.8.15

Emma bekam an einem Mast der französischen Eisenbahn einen tödlichen Stromschlag. Genau wie Ute wäre sie unbesonders nie gefunden worden. Deshalb ist es so wichtig gefährliche Masten zu dokumentieren. Hierbei kann jeder mithelfen! Alle wichtigen Informationen gibt es auf der Plattform des NABU unter [http://www.naturqucker.de/natur.dll/\\$/](http://www.naturqucker.de/natur.dll/$/) SÜWE erreichte zusammen mit 50 anderen Störchen die französischen Pyrenäen und starb an einer Mittelspannungsleitung (wahrscheinlich am Mast). Der Sender wurde ebenfalls sicher gestellt. Fuchur ist als einziger noch auf deutschem Boden. Von ihm kommen über animaltracker derzeit keine Signale, aber gestern wurde er noch wohl auf bei Ottersheim in den Wässerwiesen beobachtet. Da er schon in den Wiesen übernachtet hat, besteht der Verdacht, dass er vielleicht nicht sehr gut fliegen kann. Er ist zwar flugfähig, aber er legt nur recht kurze Strecken zurück. Von seinem Flugbild wurden Fotos angefertigt, um den Grund für seine "Flugfaulheit" zu finden.

Dirgni pendelt nun auch zwischen der Deponie in Wintzenbach und dem Sauerdelta hin und her.

Zusammen mit Cosima, Jünter, VRoni und Borni rastete Odysseus heute morgen bei Les Tourrettes.

Lieselotte hält sich immer noch in den Wiesen bei St. Avold auf.

Ede hat die Deponie von Bourg-en-Bresse als Trittstein entdeckt, wie schon viele vor ihm auch. Siggi, Paul und Felix sind zusammen auf der von Pierrelatte

Ebenfalls bei Sélestat, allerdings jetzt in Ribeaupillé, sucht Victor Heuschrecken usw. auf den Wiesen. Johannes leistet ihm mittlerweile dabei Gesellschaft.

Rhenus und Voyager halten der Deponie von Lleida die Treue. Östlich von Lleida findet sich die Deponie Castellnou de Seana, wo außer Mercedes noch ein weiterer Senderstorch (und sicherlich

viele andere unbesenderte) hoffentlich nur rastet. Mirabell gehört zu dem Besenderungsprojekt Radolfzell Böhningen 2014, genau wie Lola (Lleida).

Zwei weitere Adios gerettet!

19.8.15

Fuchurs Sender funktioniert momentan nicht. Wir konnten ihn auch nicht auf einem seiner Schlafplätze beobachten.

Lieselotte hält es immer noch bei St. Avold.

Adios befindet sich seit 13.8. nicht freiwillig auf dem Gelände einer Tierauffangstation Asociacion Athénas bei Lons-le-Saunier. Laut Vogelwarte geht es ihm wieder gut und er wird am Sonntag frei gelassen. Hier eine Zusammenfassung von <http://www.maxcineziehtindensueden.com/>:

Zusammen mit fünf anderen Störchen landete Adios im Kamin einer Fabrik, die aus Müll Methan und aus Methan wiederum Elektrizität gewinnt. Drei Störche verendeten, während die drei anderen zum Glück von der Feuerwehr gerettet wurden und in die Auffangstation Athenas gebracht wurden. Victor hielt sich vorher auf der Deponie von Colmar auf, bevor er am 17.8. oder auch nur sein Sender bei Aprecial (Colmar) ankamen. Die Vogelwarte wird bei der Naturschutzorganisation nachfragen, was mit Victor los ist.

Johannes befindet sich noch auf der Deponie von Colmar.

Dirgni hat es bis Spanien geschafft, leider nur bis zur Mülldeponie von Marza, wo sich gerade auch Paul, Cosima, Borni, Ede aufhalten. Cosima pendelt zwischen Deponie Marza und Flussaeu el Fluvia. Ede und Paul bleiben seit mehreren Tagen immer nahe dieser Deponie (nordöstlich von Figueres).

Jünter und Rhenus halten sich stets nahe der großen Deponie von Lleida auf, während sich Odysseus, Sigg, Voyager dort in der Nähe auf bewässerten Feldern und in Bachauen umsehen. Borni findet in einem großen zusammenhängenden Feuchtgebiet bei Empuriabrava Nahrung. Es handelt sich um das Mündungsdelta des El Fluviá.

Felix zieht in der Gegend der Mülldeponie Lleida herum, sucht sich seine Nahrung aber auf bewässerten Feldern z. B. mit Kreiselregner

Auf den bewässerten Feldern des Ebrotales suchen Sigg und Mercedes nach Nahrung.

Jessica hat es bis Teruel, einer Gegend, die für ihren hervorragenden Schinken bekannt ist, und damit am weitesten nach Süden geschafft.

Deutschland	Frankreich	Spanien	Stromtot	Flügge erkrankt	Nicht flügge geworden
Fuchur	Adios, Johannes, Lieselotte, Victor	Dirgni, Paul, Cosima, Borni, Ede, Jünter, Rhenus, Felix, Sigg, Odysseus, Voyager, Mercedes, Jessica, Borni	Ute, Emma, Süwe	Otto, Andra	Ilan, Hannes
1	4	14	3	2	2

Neues von den Senderstörchen

20.08.2015

Auch Victor ist mittlerweile als tot gemeldet. Genaueres ist noch nicht bekannt. Die elsässische Naturschutzorganisation aprecial wird den Sender zurückschicken.

Fuchurs Sender funktioniert, aber bei der Übertragung auf movebank gibt es wohl technische Probleme, so dass er auch nicht in animaltracker aktualisiert werden kann. Herr Dr. Fiedler wird sich darum kümmern, sobald er wieder im Land ist. Momentan kämpft er mit einigen europäischen Funklöchern.

Senderstörche

Deutschland	Frankreich	Spanien	Stromtot	Flügge gestorben	Nicht flügge geworden
Fuchur	Adios, Lieselotte, Johannes	Dirgni, Paul, Cosima, Borni, Ede, Jünter, Rhenus, Felix, Sigg, Odysseus, Voyager, Mercedes, Jessica, VRoni	Ute, Emma, SÜWE	Otto, Andra, Victor	Ilan, Hannes

Jessica in Afrika!

23.8.15

Jessica hat als erster rheinland-pfälzischer Senderstorch Afrika erreicht! Gestern startete sie 14.30 Uhr 137 km von Tarifa entfernt, erreichte um 15.10 Dar el Kherroub (3 km von der marokkanischen Küste entfernt) und zog ziemlich zügig durch bis Tetouan. Heute morgen hielt sie sich in einem Mündungsgebiet nahe bei Tetouan auf. Um 20 Uhr hatte sie ein Flusstal nordöstlich von Kenitra erreicht.

Fuchur hingegen hat die Queichwiesen immer noch nicht verlassen. Nur wenige seiner Artgenossen leisten ihm derzeit noch Gesellschaft, denn die meisten Jung- und Altstörche sind bereits nach Süden abgezogen. Ebenso ortstreu ist Lieselotte, die sich immer noch in der Gegend von St. Avold aufhält.

Am späten Sonntagnachmittag wurde Adios von der Pflegestation Athenas in die Freiheit entlassen. Bisher hat er nur kurze Flüge in die Umgebung gemacht. Hoffentlich ist er wieder richtig gesund nach seiner Landung im Kamin.

Johannes sucht seine Nahrung in einer Bachaue bei Lons-le-Saunier.

Große Anziehungskraft übt die große Deponie bei Lleida aus. Viele Störche peilen sie an, so auch Jünter, Rhenus und Odysseus. Voyager hat bei seinen Ausflügen von der Deponie aus ein Gebiet entdeckt, in dem es viele riesige Kieselregner gibt. Wenn die derzeit in Betrieb sind, wäre das eine echte Alternative zu „Fast Food“. Felix hat sich in der Gegend der Deponie aber trotzdem für Nahrung von den Äckern entschieden.

Im oberen Ebrotal (Zaragoza) sucht Vroni auf Äckern (eventuell bewässert!) nach Nahrung. Ebenfalls Tal des Ebro hält sich Sigg auf. Aber seit 21.8. hat er nur noch einen minimalen Bewegungsradius.

Zwischen der Deponie Marza von Empuriabrava und einem großen Feuchtgebiet ziehen Cosima, Borni und Dirgni hin und her. Paul tat es ihnen viele Tage gleich, aber seit 22.8. hält er sich in der Nähe eines Bauernhofes auf und hat nur noch einen sehr geringen Bewegungsradius. Ede war auch viele Tage auf dieser Deponie, hat jetzt aber mal einen weiteren Ausflug gewagt. Vielleicht findet er ja den „Absprung“ dieses Mal etwas schneller aus in Strasbourg.

In der Nähe von Madrid pendelt Mercedes zwischen einer Deponie und einer Bachaue seit 21.8. hin und her.

Neues von den Senderstörchen

Jessica überquert wahrscheinlich die Sahara, in der das handynetz nicht ausreichend ist.

In Frankreich halten sich derzeit nur noch Johannes und Lieselotte auf. Alle anderen sind in Spanien.

Leider gibt es weitere Verluste zu verzeichnen. Paul ist das vierte Stromtod-Opfer. Sigggi, Rhenus und Jünter sind ebenfalls tot. Hier sind die Ursachen noch nicht geklärt.

Der Verbleib von Ede wird gerade von der Vogelwarte noch geklärt.

Bereits zwei Pfälzer in Afrika

Gestern hat es Borni bis Marokko geschafft. Von der wahrscheinlich noch in Marokko lebenden Jessica gibt es noch immer keine neuen Daten. Da Störche 10 Tage oder mehr brauchen, um die Sahara zu schaffen, liegt sie also noch im Rahmen. Außerhalb der Wüste ist das handy-Netz wieder besser.

Fuchur hat es am 8.9. endlich geschafft, sich von den Queichwiesen zu lösen. Ich hatte ihn noch am 7.9. dort beobachtet. Er sah gesund aus, ist aber einfach nicht hoch geflogen. Da er jetzt aber bis Dôle kam, scheint er doch voll flugfähig zu sein.

Außer ihm hält sich nur noch Lieselotte in Frankreich auf (Sarrebouurg).

Auf Deponien ernähren sich derzeit Adios, Voyager, Johannes (alle 3 bei Lleida), Cosima bei Malaga, VRoni bei Medina Sidonia.

Odysseus hat die Tablas de Daimiel, ein wunderschönes Feuchtgebiet entdeckt.

Mercedes war heute morgen bei Ciudad Real und Felix bei Toledo.

Dirgni war zu mindest heute morgen über bewässerten Feldern zu beobachten.

Gerade in den letzten beiden Tagen haben einige der rheinland-pfälzischen Störche ein größeres Stück Weg zurück gelegt. Vielleicht war ja besonders gute Thermik! Wenn jemand genauere Infos darüber hat, kann er sich gerne unter storchenzentrum@pfalzstorch.de melden.

Wieder Daten aus Afrika!

Zusammenfassung 15.9.15

Von Vroni, dem schlaunen Mädchen von den Wasserwiesen, gibt es nach interessanten Meldungen aus dem Bewässerungsfeldbau auch Positives aus Marokko. Heute morgen 11.00 Uhr hielt sie sich in der Nähe der Universität von Rabat auf.

Mit Spannung hofft man auf neue Meldungen aus Afrika von Jessica und Borni. Aber hier besteht noch Hoffnung, dass es bald wieder Lebenszeichen von den beiden gibt.

Adios und Voyager leben derzeit in Spanien auf der Deponie von Lleida, machen aber immer wieder Ausflüge zu Äckern oder Gewässern.

An der Bahnlinie von San Roque liegt der Kadaver von Cosima. Diese Bahnlinie in der Nähe von Algeciras ist berühmt für die zahlreichen Storchennester. Man darf sich gar nicht vorstellen, wie viele Störche Cosimas Schicksal erleiden: Stromschlag an elektrischen Einrichtungen der Eisenbahn (Renfe, Spanien). Eine Senderbergung ist sehr wahrscheinlich. Die entsprechenden Kontakte sind bereits geknüpft.

Dirgni wechselt immer wieder die Nahrungsbiotope. Von Deponien über bewässerte Felder, oder Äckern bis zum Parque natural de Alto Tajo (Guadalajara) ist bei ihr alles dabei.

Felix schlägt sich seit dem 9.9. bei Toledo (Alcazar de San Juan) wahrscheinlich in einem Kompostwerk durch. Er sucht aber auch Gewässer in der Umgebung auf.

Ebenfalls bereits seit dem 9.9. befindet sich Mercedes bei Almagro auf einer Deponie, macht aber Ausflüge zum Arroyo de San Andrés.

Bis gestern war auch Odysseus auf dieser Deponie, zog aber heute weiter zu den bereits erwähnten Tablas de Daimiel.

In Saint-Vallier reißen am 9.9. um 18.00 die Daten von Fuchur ab. Wer seine „Flugroute“ genau zurückverfolgt, wird feststellen, dass er seit 11.9 in (und nicht auf) einem Verwaltungsgebäude in Grenoble „sitzt“. Das heißt: sein Sender wurde mit dem Auto an eine öffentliche Einrichtung transportiert. Leider hat von dort noch niemand Herrn Fiedler benachrichtigt, damit der Sender gesichert werden kann. Herr Fiedler bemüht sich gerade um einen Kontakt.

Seit 10.9.15 kommen von Johannes nur noch Daten aus einem Bereich von 15 m von der Deponie in Lleida von einem Sickerwasserteich. Es ist sehr wahrscheinlich, dass auch er umgekommen ist. Auch wird der Sender wahrscheinlich geborgen.

Auch Lieselotte muss sich bei einer Art Deponie bei Sarrebourg (Frankreich) aufhalten.

Ob der Tod von Siggie bei Calamocha (oberes Ebrotal, Spanien) von einem Raubtier (wildernde Hunde, Luchs usw.) herbeigeführt wurde, oder ob dieses nur den Kadaver vertilgt hat, lässt sich nicht mehr klären. Die wenigen Knochen- und Federreste ließen nur Spekulationen zu. Auch Rhenus ist seit 2.9. tot (Zaragoza).

Wieder eine Etappe nach Süden genommen

Zusammenfassung 21.9.15

Zwischen dem 16. und 20.9. kam nochmals Bewegung in die Gruppe.

Am 20.9. löste sich Lieselotte von Hesse bei Sarrebourg und erreichte Dôle. Sie ist der letzte der rheinland-pfälzischen Störche, der sich noch in Frankreich aufhält.

Von Jessica und Borni gibt es keine weiteren Daten. Nachdem Borni am 15.9. die Grenze nach Mali überquerte, kann man seinen Weg nur noch bis zum 17.9. bis zu einem Flussgebiet nördlich von Soumpí verfolgen.

Bei Rabat (Marokko) pendelt Vroni seit 15.9. zwischen Deponie und Äckern.

Adios und Voyager ernähren sich von der großen Deponie bei Lleida. Beide suchen aber immer wieder den nahe gelegenen Fluss Segre entweder zur Nahrungsaufnahme oder zum Trinken auf.

Ab 17.9. machte Odysseus eine größere Tour und hält sich nun in der Nähe von Cadiz auf bewässerten Feldern auf. Auch Mercedes sucht dort nach Nahrung.

Ebenfalls bei Cadiz fliegt Felix mal zu bewässerten Feldern, mal zur Laguna de Selí.

Dirgni ist seit 16.9. in der Gegend von Madrid. Dort verließ sie ein große Deponie. Sonntags wird wahrscheinlich kein Müll angeliefert. Allerdings fand sie gleich eine weitere, auf der sie sich heut morgen noch aufhielt.

Vier Pfälzer in Afrika

Zusammenfassung 22.9.15

Mercedes erreichte gestern abend um 17.55 Uhr die bewässerten Felder von Larache südlich von Rabat. Derzeit sind 4 pfälzer Störche in Afrika. Von Borni kamen nur noch ein Tag lang nach seiner Saharaüberquerung Daten bei movebank an. Bei Jessica besteht noch Hoffnung, dass sie wieder aus dem oder den Funklöchern herauskommt. Aber am 29.8. kamen von ihr die letzten Signale aus der Gegend von Zag (Marokko). VRoni ernährt sich jetzt auch mal hauptsächlich von Müll, inspiziert aber bei ihren Ausflügen auch die Umgebung, vor allem ein Flusstal.

Lieselotte zog gestern durch bis zur Deponie von Bourg-en-Bresse.

Kein Pfälzer mehr in Frankreich

Zusammenfassung 29.9.15

Am 26.9. hat endlich auch der letzte Pfälzer die spanische Grenze passiert. Lieselotte hält sich, wie auch Adios und Voyager bei Lleida auf. Sie besuchen dort die große Deponie Montoliu de Lleida und , manchmal sogar gemeinsam, die umliegenden bewässerten Felder von Lleida.

Diese Deponie kostete Ede bereits am 31.8. und Johannes am 10.9. das Leben. Johannes lag neben einer Sickergrube der großen Deponie von Lleida. Ob ihn vergiftete Sickerwässer oder eine Krankheit etc. das Leben kosteten, konnte nicht geklärt werden. Am 24.9.15 wurde sein Sender nach Alfés transportiert und am 25.9. nach Lleida zur Delegación de Hacienda de Lleida. Diese Rückführungen werden alle über die Vogelwarte Radolfzell organisiert. Sie wiederum kennen Forscher oder kooperierende Biologen, die informiert werden und dann erst aktiv werden. Hinweise, wenn ein Vogel zu lange nur geringfügige Bewegungen zeigt, sind von allen hilfreich, die das Besenderungsprojekt verfolgen.

Mercedes verließ am 24. bereits wieder die Gegend von Rabat in Richtung Marrakesch (25.9.). Am 26.9.15 reißen nordwestlich von Agadir die Daten ab. Jetzt heißt es abzuwarten. Das gleiche gilt für Borni, VRoni und Jessica. Mit jedem Tag mehr sinken allerdings die Chancen jemals wieder etwas von den dreien zu hören oder gar den Sender zurückzubekommen. Nur von Felix gibt es aktuelle Daten aus Afrika. Seit dem 24.9. sucht Felix nordöstlich von Kenitra bei Lamlaguit, in einem großen Bewässerungsfeldbaugebiet am Fluss Oued Sebou Nahrung.

Dirgni pendelt zwischen einer Deponie bei Madrid und Lagunas de las madres.

Odysseus hat bei Dos Hermanas in Andalusien am 19.9. bewässerte Felder entdeckt und hat nur an einem Tag die dort in der Nähe befindlich Deponie aufgesucht.

Alle anderen der 26 besenderten Störche sind tot.

6 Pfälzer in Afrika

Zusammenfassung 1.10.15

Die Behauptung, dass Pfälzer Störche nicht nach Afrika ziehen, ist widerlegt!

Von den verbliebenen Störchen befinden sich 6 in Afrika, 4 in Spanien. Leider kommt von Jessica nichts mehr und sie wurde im animaltracker grau markiert, was nichts Gutes verheißt. Genaueres liegt mir noch nicht vor.

Obwohl im animaltracker verwirrende Daten von VRoni kommen, scheint es ihr gut zu gehen. Die kmz-Daten, aus denen ich die Zusammenfassungen baue, zeigen VRoni munter in einem Feuchtgebiet bei Marrakesch agierend. Ob sie auch eine Deponie aufsucht, ist nicht so deutlich zu erkennen.

Nordöstlich von Kenitra zieht Felix durch bewässerte Felder.
 Sowohl von Mercedes als auch von Borni gibt es seit dem 26.9. keine Daten.
 Odysseus startete am 30.9. um 9.00 Uhr nordöstlich von Barbate (nahe an der Straße von Gibraltar!) und sendete die nächsten Daten um 17.55 Uhr bereits aus dem Nordwesten von Kenitra (Marokko).

Bei Madrid zieht Dirgni zwischen Deponie und Feuchtgebiet hin und her. Bei Lleida tun es ihr Adios, Voyager und Lieselotte gleich.

Mercedes und Borni wieder auf Sendung

6.10.15

Von beiden werden seit gestern wieder Signale empfangen, allerdings nicht in der gewohnten Dichte. Dadurch entstehen auch auf dem animaltracker sehr geradlinige "Flüge", weil einfach Daten zwischendrin fehlen.

Momentan sieht die Lage so aus:

Borni	Afrika	Mali	Bei Mopti	Niger-Binnen-Delta
Felix	Afrika	Marokko	Ben Mansour	Bewässerte Felder
Mercedes	Afrika	Mali	Bei Aleg	
Odysseus	Afrika	Marokko	Ben Mansour	Bewässerte Felder
VRoni	Afrika	Marokko	Bei Rabat	
Adios	Europa	Spanien	Bei Toledo	
Dirgni	Europa	Spanien	Bei Madrid	
Lieselotte	Europa	Spanien	Bei Lleida	
Voyager	Europa	Spanien	Bei Lleida	

Nur noch 9 von 26 fliegen!

9.11.15

Am letzten Wochenende hat uns Herr Fiedler die neuesten Erkenntnisse nach Bornheim gebracht.

Zu Dirgni und zu ihrem Verschwinden gibt es keinerlei Neuigkeiten. Bei ihr war ganz plötzlich das Signal abgebrochen. Das heißt, man konnte nicht beobachten, dass sie längere Zeit an einer Stelle lag oder Ähnliches. Dies macht das Auffinden des Senders fast unmöglich.

Die Deponie Montoliu ernährt Lieselotte und Voyager noch immer.
 Adios kam vom Müll wohl (vorerst) ab und sucht in Feldern Nahrung, die vielleicht derzeit bewässert werden. Für aktuelle Fotos von dort wäre ich dankbar.

Jessicas Sender hat am 31.10. zum letzten Mal aus dem Grenzgebiet Niger-Burkina Faso gesendet. Auch in dieser Gegend sind Funklöcher an der Tagesordnung, aber leider auch Jäger.

Borni und Mercedes haben große Feuchtgebiete gefunden, die aber im Laufe des Winters trocken werden. Bei den beiden wird es also spannend, ob sie sich Ersatzbiotope (Deponie, bewässerte Felder) erschließen können oder ob sie früh umkehren gen Norden.

Felix und Odysseus haben solche nassen Felder entdeckt und offensichtlich schon seit längerem für gut befunden.

Bis auf den Sender von Ede und Dirgni konnten alle sicher gestellt werden und befinden sich wieder beim MPI in Radolfzell.
Höchstwahrscheinlich können alle im nächsten Jahr wieder verwendet werden.

Mercedes in Mauretanien ist tot!

Seit 7.11. meldet Mercedes nur noch aus einem Gebiet von 300m, d. h. diese Entfernung entspricht den Ungenauigkeiten der GPS-Signal-Auswertung.

Heute erfuhr ich von Herrn Fiedler, dass die Bewegungssensoren keine Veränderungen mehr zeigen. Das heißt mit größter Wahrscheinlichkeit, dass Mercedes tot ist. Das MPI wird sein großes Netzwerk aktivieren und versuchen diesen Sender in Mauretanien zu finden.

Von Jessica gibt es immer noch keine Neuigkeiten.

Lieselotte in Lleida umgekommen

24.11.15

Afrika

Mali

Borni hat am 22.11. zum letzten Mal gesendet. Er befindet sich allerdings in einem Gebiet, in dem man davon ausgehen kann, dass das handy-Netz hauptsächlich aus Löchern besteht.

Marokko

VRoni hält sich immer noch bei Marrakesh auf und sucht dort an unterschiedlichen Orten Nahrung.

Seinen Übernachtungsplatz in Tiflet in der Avenue Prince Moulay hat Odysseus gegen einen auf der großen Moschee eingetauscht. Er bewegt sich innerhalb eines Dreieckes Stadt-Fluss-Feuchtgebiet (laut google earth). Das Feuchtgebiet könnte aber mittlerweile z. B. auch als Deponie genutzt sein, muss aber nicht.

In einem Wald nahe Rabat übernachtet Felix regelmäßig, aber nicht immer am selben Ort. Tagsüber zieht er zu einer Deponie, an der es auch Wasserbecken gibt.

Europa

Spanien

Herr Fiedler hat Lieselotte und auch deren Sender auf einem Feld bei Lleida gefunden. Ob sie an dem nahe gelegenen Strommast umgekommen ist, lässt sich vielleicht nie mehr feststellen.

Der letzte, der die Gegend von Lleida überlebt hat, ist Voyager, der zwischen Flusstal, Deponie und einem Rast- und Übernachtungsplatz in Montoliu de Lleida hin- und herfliegt. Die Nacht von Samstag auf Sonntag hat er am Fluss übernachtet und sonntags nur kurz die Deponie aufgesucht. Gab es vielleicht keine Mülllieferungen?

In den bewässerten Feldern des Rio Guadalquivir hält sich Adios nun schon seit Ende Oktober auf. Interessant wäre es, herauszufinden, wie lange dort noch bewässert wird. Fotos oder Infos zu diesen Feldern um Isla Major wären mir sehr willkommen.

Jessica hat es wieder geschafft

15.12.15

Wochenlang musste man um Jessica bangen, aber sie hat es wieder geschafft und einige, wenige Daten wurden von ihr übermittelt, was auf ein sehr schwaches Netz schließen lässt. In dieser Gegend kann das leider immer wieder passieren.

Sie hat zwischen dem 13. und 14. einen Bogen über Burkina Faso genommen und dabei ca. 250 km zurückgelegt. Auf Google earth finden sich eindrucksvolle Landschaftsfotos aus diesem Gebiet, einem Anbaugebiet für Baumwolle, Gemüse usw.

Für Mercedes besteht keinerlei Hoffnung mehr. Seine Ortsänderung lässt eher auf Transport, höchstwahrscheinlich durch ein Raubtier, schließen.

Adios, Voyager, VRoni, Borni und Felix scheint es gut zu gehen, denn sie zeigten in der letzten Zeit ausreichende Bewegungsradien. Bei Odysseus rissen die Daten am 9.12. um 18.00 ab.

In Afrika lebt es sich noch gut

Fünf der noch sieben lebenden Senderstörche finden in Afrika ihr Futter. Aber sowohl Odysseus mit seinem Zug nach Norden, als auch Jessica zeigen mehr Bewegung in der letzten Zeit. Jetzt wird es spannend, ob Odysseus die Meerenge überquert. Genauso interessant bleibt es bei Jessica: wird sie in ihrem neuen Gebiet genug Nahrung finden oder muss sie weiter ständig ziehen, was natürlich sehr Kräfte zehrend ist.

Borni hat heute noch nicht aus dem Nigerbinnendelta gesendet.

VRoni (Äcker) und Felix (Deponie) sind wohl noch ergiebig genug für die beiden, denn VRoni hält sich schon seit Ende September bei Marrakesch auf, Felix verließ am 7.12. Rabat und ist seit dem 27.12. nach ein paar Zwischenstationen bei Casablanca.

Voyager ist seiner Deponie bei Lleida seit dem 15.9. treu und Adios hat am 26.12. Isla Major verlassen, um in der Nähe von Jerez de la Frontera eine neue Bleibe zu finden. Warum sein Sender ab 6.12. für kurze Zeit keine Daten geschickt hat, ist unklar.